

Fachbereich: **Elektrotechnik und Informationstechnik (WIW)**

Studienniveau: Bachelor Master

Gasthochschule: **University of Wisconsin – Platteville (UW-Platteville)**

Gastland: **USA**

Zeitraum: **23.08.2018 – 21.12.2018**

Bewertung des Auslandsaufenthaltes insgesamt: positiv neutral negativ

Bitte ziehen Sie ein kurzes Fazit des Aufenthalts (2-3 Sätze):

Das Auslandssemester an der UW-Platteville war eine super Erfahrung! Es hat mir sowohl in persönlicher als auch in sprachlicher Hinsicht enorm viel gebracht. Es war eine großartige Zeit mit vielen Highlights, einzigartigen Erlebnissen und unvergesslichen Momenten.

Bitte beschreiben Sie die von Ihnen belegten Kurse und die akademische Bewertung der Kurse

Kurs 1: BUSADMIN 2330 - LEADERSHIP AND MANAGEMENT

Dieser Kurs behandelt die vier Funktionen des Managements: Planung, Organisation, Führung und Controlling. Ich besuchte den Kurs von Fr. Bartling. Sie hat viele Erfahrungen mit Austauschstudenten von der h_da. Während des Kurses haben wir sechs Klausuren geschrieben. Die Klausuren bestanden aus Multiple Choice-Klausuren und waren online zu absolvieren. Darüber hinaus wurden zwei Präsentationen und eine Gruppenbildungsmaßnahme benotet.

Kurs 2: ECONOMIC 2130 - PRINCIPLES OF MACROECONOMICS

Dieser Kurs wird von einer Vielzahl von Studenten unterschiedlicher Studienfächer belegt. Es handelt sich dabei um einen Grundlagenkurs der Makroökonomie. Die Themen umfassen bspw. Inflation, Markttheorien, ökonomisches Wachstum, Fiskal- sowie Geldpolitik. Wir haben drei Multiple Choice-Klausuren geschrieben und mussten vier Hausaufgaben einreichen. Ich habe den Kurs von Dr. Soofi besucht. Viele Studenten hatten Probleme mit diesem Kurs, sodass Dr. Soofi mehrfach darauf hingewiesen hat, Tutoren-Angebote und weitere Unterstützungsangebote zu nutzen. Mit Vorkenntnissen aus meinem Wirtschaftsabitur hatte ich allerdings keine großen Probleme mit diesem Kurs.

Kurs 3: ENERGY 2130 - ENERGY, ENVIRONMENT, & SOCIETY

Der Kurs „Energy, Environment, & Society“ wird ausschließlich von Dr. Dalecki gelehrt und ist sehr breit aufgestellt. Dr. Dalecki hat das Ziel, Studenten die übergeordneten Zusammenhänge zu vermitteln, ohne dabei auf Detailwissen einzugehen. Behandelte Themen waren u.a. Währungssysteme, Bevölkerungswachstum, Nachhaltigkeit, Energieanalysen, Wärme und

Wärmeübertragung, Solarenergie, Photovoltaik, Windkraft, Wasser sowie Energiegewinnung mithilfe von Wasser, Elektromobilität und Fracking. Der Kurs unterscheidet sich in der Art und Weise wesentlich von anderen Kursen. Dr. Dalecki pflegt eine eigene Homepage mit Links zu verschiedenen Websites. Auf seiner Website verweist Dr. Dalecki u.a. auf Definitionen und auf aktuelle Beispiele. Der Kurs ist in vier Abschnitte eingeteilt. Zu jedem Abschnitt gibt es eine Klausur, zu der ein Fragenkatalog von etwa 60 – 80 Fragen zur Verfügung gestellt wird. In der Klausur kommen ausschließlich Fragen aus dem Fragenkatalog vor. In den Klausuren erwarten dich also keine Überraschungen und die Klausurergebnisse sind eine Frage der Vorbereitung. Am Ende des Kurses haben wir ein Final Exam über die ersten drei Abschnitte geschrieben. Außerdem musste eine Hausaufgabe eingereicht werden.

Kurs 4: INDSTENG 4230 - FACILITIES DESIGN

Bei diesem Kurs handelt sich um einen Kurs für US-Studenten im letzten Studienjahr (auch erkennbar an der 4000er Kursnummer). Dieser Kurs wurde von Dr. Hussein gelehrt. Der Kurs umfasst die Themen Gebäudeplanung, Layout-Modelle, Warehouse, Produktionssysteme sowie quantitative Planungsmodelle. Die Benotung bestand aus drei Klausuren, mehreren Hausaufgaben, einem Gruppenprojekt sowie verschiedener kleinerer Tests und Laboraktivitäten.

Kurs 5: UWPSTUDY 3010 - CONVERSATIONAL ENGLISH FOR INTERNATIONAL STUDENTS

Dieser Kurs ist verpflichtend für alle Austauschstudenten. Der Kurs dauert 8 Wochen und dient zur Verbesserung der Englischkenntnisse. Dazu mussten wir jede Woche einen Blogeintrag verfassen. Außerdem mussten wir während des Semesters mehrere Präsentationen halten, Diskussionen gestalten sowie ein Final Paper verfassen. Die Themen des Kurses umfassten die US-Amerikanische Kultur, Politik, Musik sowie die US-Amerikanische Historie.

Der folgende Teil soll nachfolgenden Studierenden bei der Planung des Auslandsaufenthaltes helfen:

Wo haben Sie gewohnt? Wie haben Sie sich die Unterkunft besorgt?

Ich habe in der Southwest Hall gewohnt. Southwest Hall ist eines der neueren Studentenwohnheime und wirklich gut ausgestattet. Jedes Apartment besteht aus vier Räumen, zwei Bädern, einer Küche sowie einem kleinen Wohn- / Essbereich. Es ist das einzige



Studentenwohnheim, in dem Studenten ein eigenes Zimmer besitzen und es nicht mit anderen Studenten teilen. Preislich ist es eines der teuersten Wohnheime, dennoch war ich froh, mein eigenes Zimmer zu haben. Die Bewerbung für das Studentenwohnheim erfolgt online während des Bewerbungsprozesses und die Bezahlung während des Semesters.



Wie ist die Infrastruktur der Gasthochschule?

Die UW-Platteville ist infrastrukturell sehr gut aufgestellt. Es erwarten dich Einrichtungen, die teilweise über den Standard, den man von deutschen Hochschulen kennt, hinausgehen. So gibt es bspw. ein eigenes Stadion, einen Fußballplatz, ein Sportzentrum, mehrere Lernzentren, eine Bibliothek und vieles mehr auf dem Campus. Das Sportzentrum beinhaltet eine Indoor-Laufbahn, ein Fitnessstudio, ein Schwimmbad sowie mehrere Hallen für Basketball, Kampfsportarten, Fußball, Tanz und Gymnastik. Die Nutzung der Einrichtungen ist für Studenten der UW-Platteville kostenlos.

Die Hörsäle, Lernzentren und Labore sind mit dem vergleichbar, was man von der h_da kennt. Einzig die Bibliothek der UW-Platteville kam mir etwas älter vor und hat keine angenehme Lernsituation geschaffen.



Was ist bei der Einreise/Visumsbeschaffung zu beachten?

Für die gesamte Planung eures Auslandsaufenthalts rate ich euch, ausreichend Zeit einzuplanen und kleine Puffer vor den jeweiligen Deadlines einzubauen. Außerdem empfehle ich, sämtliche Hinweise, Erklärungen und Erläuterungen sorgfältig durchzulesen.

Für das Visum (i.d.R. J1 oder F1) wurde vom International Office der h_da eine sehr hilfreiche Info-Veranstaltung in Zusammenarbeit mit US-Botschaft in Frankfurt organisiert. Eine Mitarbeiterin der Botschaft erklärte während dieser Veranstaltung den Ablauf der Visumsbeschaffung und gab Hinweise zur Einreise in die USA. Zudem ließ sie uns die Präsentation zukommen, was ebenfalls sehr hilfreich war. Sofern diese Veranstaltung wieder angeboten wird, rate ich euch, diese zu besuchen.

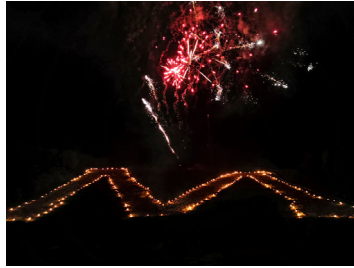
Wie hat es mit der Sprache geklappt?

Zu Beginn fehlen einem natürlich öfters die englischen Wörter und man denkt zu oft in der eigenen Muttersprache. Doch je länger man sich in den USA aufhält und umso besser man sich integriert, desto schneller lösen sich diese Probleme. Ich habe außerdem an zwei Programmen teilgenommen, um meine englische Sprache zu verbessern. Das erste Programm war das CASA-Programm. In diesem Programm bekommen internationale Studenten eine lokale Familie zugewiesen, mit der man gemeinsam Sachen unternimmt und die Gegend um Platteville kennenlernt. Das zweite Programm war das Conversation Partner Programm bei dem man sich einmal in der Woche mit einem US-Amerikanischen Studenten trifft und sich austauscht. Beides war hilfreich für meine Englischkenntnisse. Zudem habe ich deutsche durch amerikanische Medien ersetzt und meine Social-Media-Aktivitäten mit der Heimat etwas reduziert und mich mehr auf das Leben vor Ort eingelassen. Der Kontakt zu US-Amerikanischen Studenten innerhalb und außerhalb der Uni hat mir von allem am meisten weitergeholfen.

Wie war das Uni- und Sozialleben (Alltag & Freizeit)?

Das Studium ist in den USA generell anders gestaltet als in Deutschland. Bei den meisten Vorlesungen gilt Anwesenheitspflicht, es werden in regelmäßigen Abständen Hausaufgaben vergeben und während dem Semester werden bereits Klausuren geschrieben. Aufgrund dessen ist man ständig mit Hausaufgaben oder Lernen konfrontiert. Natürlich ist es von jedem selbst abhängig, wie viel Aufwand man investiert.

In meiner Freizeit habe ich an mehreren Veranstaltungen des International Clubs teilgenommen. So wurden bspw. Tagesausflüge nach Madison, nach Minneapolis und nach Chicago auf den Weihnachtsmarkt angeboten. Darüber hinaus habe ich viel mit internationalen und US-Amerikanischen Studenten unternommen. Wir waren beim College-Football in Madison, über Fall Break mit einer etwas größeren Gruppe in Minneapolis und ich war über Thanksgiving in Boston. Hinzu kommen zahlreiche Abende in der 2nd Street, der Straße, in der sich die Bars und Kneipen befinden.



Wie wurde der Aufenthalt finanziert? Wie hoch sind die Kosten?

Die Finanzierung erfolgte über das PROMOS-Stipendium „Strategische Partnerschaften“. Dieses Stipendium deckt einen großen Teil der Kosten ab. Für alles Weitere habe ich auf Ersparnisse zurückgegriffen. Die Kosten lassen sich wie folgt aufteilen:

- 290 € Visum
- 800 € Flüge
- 3.400 € Unterkunft und Gebühren der UW-Platteville
- 130 € Krankenversicherung ADAC
- 500 € Essen in der Mensa (ohne Meal Plan)
- 1.500 € Einkäufe, Shopping, Sightseeing, Ausflüge, sonstige Freizeitaktivitäten

Welche Krankenversicherung hatten Sie?

Ich hatte den Auslandskrankenschutz „Langzeit“ des ADAC. Für 5 Monate hat mich der Auslandskrankenschutz als ADAC-Mitglied 130 € gekostet. Zusätzlich schließt die UW-Platteville eine Krankenversicherung [Student Assurance Service (SAS)] für alle Studenten ab. Diese Krankenversicherung ist verpflichtend und kann nicht abgelehnt werden. Allerdings bietet diese einen etwas geringeren Versicherungsschutz und es werden Selbstbeteiligungen fällig.

Sonstige Tipps und Hinweise (z.B. zur Stadt, Kontakt mit der Heimat, Transport, etc.)

- Ich hatte mit meinem Smartphone keinen Empfang in Platteville. Neben einer neuen SIM-Karte hätte ich zudem ein neues Smartphone kaufen müssen, da mein Smartphone den US-Standard nicht unterstützt. Deswegen habe ich mich dagegen entschieden und stattdessen das sehr gute WLAN der UW-Platteville genutzt. Darüber hinaus wird WLAN in sehr vielen öffentlichen Einrichtungen kostenlos angeboten. Zurückblickend habe ich nichts vermisst und eine SIM-Karte war wirklich nicht nötig. Falls ihr dennoch an einer SIM-Karte interessiert seid, wartet unbedingt auf die Hinweise der UW-Platteville während der Orientierungswoche. Nicht jeder Anbieter, darunter sind auch große und bekannte Anbieter, ist in Platteville verfügbar. Das International Office teilt euch während der Orientierungswoche mit, welche Anbieter in Platteville geeignet sind.
- Wegen meines Alters und meiner Studiendauer war ich berechtigt, den Meal Plan abzuwählen. Dennoch habe ich täglich (Montags – Freitags) in der

Mensa „Bridgeway“ zu Mittag gegessen. Gezahlt habe ich jedes Gericht einzeln über Passport Funds.

- Ich rate euch, die langen Wochenenden für Reisen zu nutzen. Die langen Wochenenden sind i.d.R. Fall Break und Thanksgiving. Darüber hinaus darf der Besuch eines großen Sportevents in den USA nicht fehlen.
- Zu Beginn des Semesters hatten wir sehr gutes Wetter. Der Sommer in Platteville war vergleichbar mit einem Sommer in Deutschland. Die Temperaturen lagen über längere Zeit bei etwa 30 °C. Es wird allerdings relativ schnell kalt. Den ersten Schnee hatten wir bereits Anfang November. Allerdings war es anschließend für einen Winter in Wisconsin viel zu warm. Der Winter war vergleichbar mit einem Winter in Deutschland. Das ist allerdings sehr untypisch. Normalerweise wird es deutlich kälter. Deswegen rate ich euch, geeignete Winterkleidung mitzunehmen.
- Online Banking und eine Kreditkarte sind in den USA fast unverzichtbar. Das solltet ihr euch vorher einrichten und bei den TAN-Verfahren unbedingt den Versand per SMS vermeiden, da ihr kaum Empfang haben werdet.
- Wenn ihr die Gebühren an die UW-Platteville per Kreditkarte überweist, wird eine relativ hohe Transaktionsgebühr fällig. Um diese hohe Transaktionsgebühr zu vermeiden, habe ich eine Überweisung über „Transferwise“ getätigt. Die Überweisung über diese Organisation war nicht kostenlos aber dennoch deutlich günstiger als per Kreditkarte.
- Ich hatte das „Linen Package“ der Universität gekauft. Es ist allerdings wirklich so, dass es nur eine dünne Decke und Bezüge enthält. Da der Winter nicht so kalt war, hat es dennoch ausgereicht.

Beste & schlechteste Erfahrung:

Zu meinen schlechtesten Erfahrungen zählen die Trockner in den Studentenwohnheimen und manchmal das Essen in der Mensa. Damit eure Kleidung nicht einläuft, rate ich euch einfach, nicht die Trockner zu nutzen.

Das Essen in der Mensa war teilweise einseitig und ungesund. Das beste Essen gab es noch im Studentenwohnheim „Bridgeway“. Dort gab es jeden Tag mehrere Gerichte zur Auswahl, eine Salatbar, frisches Obst und im Winter wurden dazu Suppen angeboten. Es galt das Prinzip „All you can eat“ und es war die Mensa, bei der man die größte Auswahl hatte.

Zu den Highlights meiner Zeit zählen die Trips nach Madison, Minneapolis, Boston sowie Football in Madison, Homecoming und der Weihnachtsmarkt in Chicago. Hinzu kommen zahlreiche unvergessliche Momente mit anderen internationalen und US-Amerikanischen Studenten.